



Kaufbare Kleinode ob dem Thunersee

KRATTIGEN Der Dorfplatz war am Samstag, 21. Mai, gesäumt von weissen Zelten. Am kleinen, aber feinen Frühlingsmarkt wurden allerlei handgefertigte Produkte feilgeboten.

ANJA SCHRANZ

Bei wolkenlosem Himmel und wunderbarem Vorsommerwetter glich der Dorfplatz für einen Tag einem französischen Dörfchen. «La vie est belle» lautete das Motto des Marktes und verhiess französisches Flair mitten in Krattigen.

Aussteller aus der Region boten ihre handgefertigten Produkte und selbst gemachten Köstlichkeiten an. Wer ein ausgefallenes Geschenk oder ein spezielles Dekorationsobjekt suchte, wurde auf dem Frühlingsmarkt problemlos fündig. Auch für Ausflügler und «Nicht-Shopper» war ein Zwischenstopp auf dem Dorfplatz eine gute Idee: Bei einer feinen Crêpe liess sich die Aussicht auf den Thunersee geniessen.



Der Markt sorgte für einen Hauch von Frankreich mitten in Krattigen.

BILD: ANJA SCHRANZ



IHR DOPPELTER VORTEIL

Wer ein **Veranstaltungsinserat** im «Frutiger Anzeiger» schaltet, kann zusätzlich eine **«Frutigländer»-Vorschau** publizieren.



www.frutiglaender.ch

Weichen stellen für die Zukunft



Auch die Einwohnergemeinde Frutigen informierte an der Lehrstellenbörse in Spiez. Die verschiedenen Branchen waren übers gesamte Schulhaus verteilt.

BILDER: ANJA SCHRANZ



AUSBILDUNG Am Mittwoch, 18. Mai, fand im Schulhaus Längenbühl in Spiez das erste Mal seit zwei Jahren Corona-Pause wieder die Lehrstellenbörse statt. Aussteller aus der gesamten Niesen-Region fanden sich ein, um erste Kontakte zu Jugendlichen zu knüpfen und ihnen mögliche Berufslehren näherzubringen.

ANJA SCHRANZ

Rund 31 Ausstellende verteilten Broschüren und Werbematerial an die angereisten Jugendlichen und deren Eltern. In Gesprächen informierten die Betriebe zudem über ihre Ausbildungsangebote. Die Ausstellenden waren nach Branche sortiert im Schulhaus verteilt und konnten so von den Jugendlichen gezielt angesteuert werden.

SchülerInnen ab der siebten Klasse informierten sich über ihre zukünftigen Traumjobs. Ein Stand mit Kuchen und Getränken sorgte für das leibliche Wohl.

Wandel und Trends im Ausbildungssektor

Dass es heute in bestimmten Branchen nicht mehr so einfach ist, freie Lehrstellen zu besetzen, ist bekannt. Das immer noch grassierende Virus sei daran aber nicht schuld, so die Ausstellenden. Die Pandemie habe zwar dafür gesorgt, dass es in den vergangenen Jahren weniger «Schnupperlis» gab, stärker spüren die Betriebe aber den vielschichtigen Strukturwandel.

Wegen der geburtenschwachen Jahrgänge gebe es insgesamt weniger Berufsnachwuchs. Hinzu komme, dass heute viel mehr Jugendliche ein Gymnasium besuchen als noch vor einigen Jahren.

Überdies ist auch der Ausbildungssektor von Trends beeinflusst, und manche Berufe haben in den vergangenen Jahren an Attraktivität verloren. Die Folge: Gerade Handwerksfirmen müssen heute viel mehr um ihre Lehrlinge kämpfen als früher.

Branchen unterschiedlich stark betroffen

Den Wandel spüre man besonders stark in der Baubranche, so Roger Willener von der LUAG Luginbühl AG in Krattigen. Dort nehmen die Lehrstellenanfragen für den Beruf des Schreiners generell ab. Ähnlich sieht das Bild bei den Spenglern und Dachdeckern aus.

Betroffen ist auch die Pflegebranche. «Wochen- und Schichtbetrieb ist für viele Junge nicht mehr attraktiv», berichtet Rahel Germann vom Seniorenzentrum Schweizerhof in Kandersteg. «Unsere Lernenden haben zwar sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten, dennoch ziehen viele den Gymer vor.» Die ebenfalls anwesende Lernende im ersten Jahr, Mehawit Daniel, ist aber überzeugt von ihrer Lehre als Assistentin Gesundheit und Soziales: «Mir gefällt es sehr, die Arbeit mit Menschen fördert die Offenheit und das gegenseitige Verständnis. Ausserdem ist eine Lehre mit prak-



Auch die LUAG Luginbühl AG aus Krattigen war mit einem Infostand vertreten.

tischem Arbeiten viel spannender als eine rein schulische Ausbildung.»

Stellenbörse als Ideengeber

Anlässe wie die Lehrstellenbörse seien sehr wichtig, bieten sie doch den Jugendlichen die Möglichkeit, schon früh in viele Bereiche reinzuschnuppern und sich so die Entscheidung für die berufli-

che Zukunft zu erleichtern. Lehrverträge würden an solchen Events inzwischen seltener abgeschlossen, war zu erfahren. Immerhin könne man aber erste Kontakte knüpfen und Ideen sammeln. So werde den jungen Leuten klar, was sie vor der grossen Entscheidung für einen Ausbildungsgang noch alles ausprobieren könnten.

«Schneeballschlacht» bei Sonnenschein

FRUTIGEN Mit einem Sprung ins kühle Nass feierten zahlreiche BesucherInnen die Eröffnung der Freibadsaison. Das Wetter war wie bestellt: sonnig und warm. Und das 20 Grad warme Wasser sorgte für die perfekte Abkühlung. Der Eintritt war für alle gratis.

Das reichhaltige Unterhaltungsprogramm sorgte im Freibad für Lachen, Spiel und Spass. Es gab eine grosse Hüpfburg, eine Candybar, eine Kinderdisco, eine Ruder-Challenge und den Auftritt eines Schwyzerörgelquartetts.

Der Hit der Eröffnungsfeier war jedoch die Schaumparty. Die Kinder ver-

anstalteten eine wilde Schaumschlacht – ein lustiger Anblick! Am Ende war beinahe jeder Besucher in den seifigen Schaum gehüllt. «Eine richtige Schneeballschlacht – aber im Sommer», freute sich Aurora, die auch im Freibad war.

Am Sonntag gab es ein Pumptrack-Rennen für Kinder und Jugendliche. Die Bestzeit des Tages stellte Nick auf – mit unglaublichen 19,21 Sekunden.

Das Eröffnungswochenende war der erfolgreiche Auftakt in die neue Badesaison. Das Freibad Frutigen ist definitiv ein toller Treffpunkt im Dorf. Nun hoffen alle auf viele warme Sommertage.

SARAH WNUK



Viel Spass hatten die BesucherInnen der Eröffnungsfeier. Für ein besonderes Freibaderlebnis sorgte unter anderem eine Schaumparty.

BILDER: SARAH WNUK